

Messelinger Zeitung

Brugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark, oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark.
Geschäftsstelle: Hauptstraße 18 Fernsprecher 55

Amthliches Organ
für sämtliche Bekanntmachungen der Bürgermeisterei Herfel

Anzeigen: die 7-spaltige Zeile 20 Pfennig von auswärts sowie für Bekanntmachungen, notarielle gerichtliche und Finanz-Anzeigen 25 Pfennig, Notizen 75 Pfennig.

Nr. 66

Montag, 2. Juni 1919

7. Jahrgang

Die deutschen Gegenwortschläge.

Die wichtigsten Punkte in gedrängter Kürze.

Die Gegenwortschläge, die jetzt der Entente überreicht worden sind, stellen das Maximum von dem dar, was die deutsche Regierung freiwillig auf sich nehmen kann. Sie bilden ein einheitliches Ganzes und die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie nur in ihrer Gesamtheit angenommen oder verworfen werden können. Der Gedanke, von dem sich die Regierung bei der Abfassung hat leiten lassen, war der, daß beiden Parteien für den Abschluß des Friedens das Wilsonsche Programm allein als Rechtsbasis dienen kann. Dieses Programm ist von allen Regierungen ausdrücklich anerkannt. Deshalb wird in dem ersten Teil der Gegenwortschläge die Rückkehr zu den 14 Punkten verlangt, während im zweiten Teil die Gegenwortschläge zwischen diesen Punkten und den vorliegenden tatsächlichen Bedingungen hervorgehoben werden.

Der Kernpunkt der deutschen Gegenwortschläge liegt in der Forderung einer sofortigen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, als gleichberechtigtes Mitglied, wie jeder andere Staat. Unsere Regierung erklärt sich bereit, den deutschen Völkerbundsvertrag zurückzugeben, trotzdem sie, und darin werden wir alle ihr wohl recht geben müssen, diesen für besser hält, als den der Entente. Alle Bestimmungen des Pariser Entwurfs sollen unsere Anerkennung finden, nur fordern wir, und davon haben wir unsere Bereitwilligkeit in den Völkerbund einzutreten, abhängig gemacht, daß die Klausel über die Meistbegünstigung fallen gelassen wird. Deutschland steht auf dem Standpunkt, daß allen Völkerbundsstaaten völlige Gleichberechtigung auf wirtschaftlichem Gebiete gewährleistet werden müsse. Die Abrüstung soll in weitestgehendem Umfange vorgenommen werden, alle militärischen Bestimmungen erkennen wir an, verlangen aber, daß spätestens in 2 Jahren die Entente das Gleiche tut. Auch unsere Kriegsflotte sind wir bereit, auf die Gegner auszuliefern, um ihnen zu zeigen, daß wir auf jede Art gewillt sind, zu einem ehrlichen Frieden zu kommen.

Bezüglich der territorialen Fragen verlangen wir, daß eine Abgrenzung der strittigen Gebiete erfolgen darf, die Abstimmung der Bevölkerung. Eine solche Abstimmung soll von einer neutralen Kommission geleitet werden, frei von jedem Druck und geheim sein. Auf Schwierigkeiten könnte ein derartiges Verfahren gar nicht stoßen, da spätestens in drei bis vier Wochen alles vorbereitet sein kann, und alles in Frage kommende Material, die Wählerlisten noch vorhanden sind. Abstimmung wird verlangt für Elsas-Lothringen. Die Bevölkerung soll selber entscheiden, ob sie gewillt ist, nach Frankreich Anschluß zu suchen, oder aber ein autonomer Staat zu werden. Nur so kann nach Ansicht der Regierung endlich eine Frage aus der Welt geschafft werden, die seit fast 50 Jahren, Deutschland und Frankreich zum Stein des Anstoßes diente. Für

Obererschlesien bringt Deutschland den Beweis, daß seine Bevölkerung deutsch ist und deutsch bleiben will, polnisches Gebiet also gar nicht in Frage kommen kann und alle Ansprüche Polens ungerecht sind. Wir sind jedoch auch hier bereit, eine Volksabstimmung entscheiden zu lassen. In Posen vertritt unsere Regierung den Standpunkt, daß alles Gebiet, das zwischen der jetzigen Demarkationslinie liegt und von Polen besetzt ist, als polnisches Land betrachtet werden soll, alles Gebiet außerhalb der Demarkationslinie wird als deutsches bezeichnet. Auch hier kann eine Abstimmung entscheiden. Westpreußen und Ostpreußen sind rein deutsche Gebiete; die deutschen Einwohner überwiegend mit mindestens 80-95 Prozent. In den Gegenwortschlägen ist daher auch nicht von einer Abstimmung die Rede. Was Danzig anbetrifft, so weisen wir uns diese rein deutsche Stadt abzutreten, sind aber bereit, den Hafen zu einem Freihafen zu erklären und den Polen gleiche Rechte zu billigen, wie sie uns zustehen. Eine Weichselakte befaßt sich mit der Internationalisierung des Flusses. Auch hier gesteht Deutschland Polen Gleichberechtigung zu. Was das Saargebiet anbelangt, so ist in der letzten Note Brockdorffs an Clemenceau der deutsche Standpunkt niedergelegt. Cuxen ist deutsch und muß beim Reich bleiben; dagegen erklären wir uns bereit, in Malmedy eine Volksabstimmung mit Rücksicht auf die sprachliche Eigenheit der dortigen Bevölkerung entscheiden zu lassen.

Für das Rheinland und alle besetzten Gebiete fordern wir völlige Räumung innerhalb sechs Monaten. Die Gesichtspunkte, die für diese Forderung maßgebend gewesen sind, liegen wohl auf finanziellem Gebiet. Eine Besatzung in der jetzigen Stärke würde jährlich mindestens 3,6 bis 4,5 Milliarden Mark erfordern, selbst eine verminderte Anzahl der gegnerischen Truppen verlangt jährlich mindestens einen Kostenaufwand von einer Milliarde. Um den Gegnern weitgehendste Garantien zu geben, nimmt Deutschland die Verpflichtung auf sich, alles im linksrheinischen Gebiete liegende deutsche Reichsvermögen an die Entente zu verpfänden.

Auf kolonialen Gebiet verlangen wir die Herausgabe aller Kolonien und überseeischen Besitzungen, mit Ausnahme von Kiautschou, das an China oder Japan kommen mag. Deutschland erklärt sich bereit, seinen kolonialen Besitz nach den Grundätzen des Völkerbundes zu verwalten.

Die Auslieferung des Kaisers lehnt Deutschland ab mit dem Hinweis, daß in keiner Note Wilsons von einer derartigen Strafbestimmung die Rede ist. Ein neutraler Gerichtshof soll über den wahren Kriegsgrund und die Schuldigen untersuchen, doch steht diesem nur das Recht zu, das Material zu sammeln, während die Aburteilung vor einem nationalen Gerichte zu erfolgen hat.

Die von der Entente geforderte Kriegsschadigung in Höhe von 20 Milliarden, erklärt sich Deutsch-

land bereit, zu zahlen, ferner sollen wir die 80 Milliarden aufbringen, aber nur dann, wenn sie unverzüglich bleiben und die jährlich zu erstattenden Raten in lokaler Währung festgelegt werden. Alle von der deutschen Regierung während des Krieges veranfaßten Liquidationen sollen rückgängig gemacht und in Natura ersetzt werden. Die Eisenbahnen und Bergwerke in Kiautschou tritt Deutschland ab. Als Gegenforderung verlangen wir die wirtschaftliche Freiheit und Gleichberechtigung aller Deutschen in der Heimat und Übersee und den Verzicht der Entente auf Liquidierung weiteren deutschen Eigentums. Wir fordern ferner die Gleichberechtigung aller Staaten bei Ein- und Ausfuhr von Waren nach Deutschland. Die von Frankreich geforderten 20 Millionen Tonnen Kohlen jährlich, ferner Benzol, Ammoniak, und chemische Produkte sollen wir ebenfalls liefern.

Auf unsere Rabellen verzichten wir, falls die Rabellen der ganzen Welt internationalisiert werden und allen Staaten Gleichberechtigung bei der Benutzung zugesprochen wird. Unsere Handelsflotte fordern wir zurück, nehmen aber die Bedingung über den Bau neuer Schiffe für die Entente an.

Das Handwerk im neuen Deutschland

In dem vielfach verkannten Mittelalter blühte bei uns in Deutschland Jahrhunderte hindurch der Stand der Handwerker, allerdings vornehmlich in den Städten und den größeren Markorten. Dem Fehlen jeglicher industrieller hergestellter Ware hatte in erster Linie das mittelalterliche Handwerk seinen Hochstand zu verdanken. Eine strenge Zunftordnung mit einer an Meister die Gesellen hohe Anforderungen stellenden Prüfung tat ihr Übriges, um die verschiedensten Handwerkerberufe auf der Höhe ihrer Zeit erscheinen, um sie Handwerkerstände schaffen zu lassen, die noch heute unsere rühmliche Bewunderung erwecken.

Die am Ende des 18. Jahrhunderts einsetzende französische Revolution mit ihrer in allen europäischen Ländern und auf allen kulturellen, die wirtschaftlichen Gebieten verhängten Schrankenlosigkeit war dem Handwerkerstande keineswegs förderlich. Zwar hat die nimmermehr in allen Kulturstaaten gleichmäßig eingeführte Gewerbefreiheit — in Preußen seit 1810 — auch auf dem flachen Lande zahlreiche Handwerkerberufe hervorgeholt und die bereits vorhandenen weiter ausgebaut, allerdings nur für einige Jahrzehnte. Derselben Gewerbefreiheit müssen wir nämlich auch die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts plötzlich und schlagartig in fast allen europäischen Staaten einsetzende Industrie aufs Konto setzen. Und diese Industrie war, wenn auch unbezweifelbar, so doch tatsächlich die Feindin des alten Handwerks mit seinen überkommenen Formen; sie wurde nimmermehr zu dem ausschlaggebenden das ganze Wirtschaftsleben einseitig beherrschenden Produktionsfaktor. Wäre die vort-

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.

87

Klara blühte erstarrte im hellsten Lichte. Breite Teppichläufer waren bis zur Vorfahrt gelegt. Eva und Wilhelm empfingen die Gäste.

Eva, die schon lange keine Trauer mehr trug, erschien in einer wunderbaren, mattgrünen, schillernden, spitzlibrierten Empire-Toilette. Auch Elfe, in ein weißes Spitzenkleidchen über rosa Unterstoff gehüllt, war jugendlich, heute ganz das „Elfenkind“ mit ihren offenen, blonden Haaren und dem feinen Gesichtchen. Klara fand es sehr verkehrt, daß das Kind auch anwesend war, und daß sie wie eine Puppe gepusht, die Wäsche mit empfing. Beim Dinner verschwand sie übrigens zu Klaras Verabredung. Nach dem Essen sollte getanzt werden.

Eva ließ sich umwerben und umschmeicheln. Sie strahlte. Und auch Trudchen war heute sehr glücklich. Ihr erster Ball! Sie flog von einem Arm in den anderen, schwebte leicht im Tanz dahin und blühte frisch wie eine Rose. Viele der Herren wußten nicht, wenn sie die Palme des Abends zuerzählen sollten, der schönen glänzenden Wirtin, oder der feinsten, feinsten glänzenden Gertrud!

Doktor Jüssen fand jedenfalls die Jugend lockender. Er meinte sogar, bei Gertrud eine Ähnlichkeit mit der schönen Schwester Elise zu finden. Es war ja bei dem jungen Mädchen alles weicher und kindlicher als bei Elise, aber der Schnitt des Gesichtes war derselbe, und selbst der Ausdruck konnte es gutheißen sein. Eben sah sie im neuerbauten entzückten Wintergarten. Eine traumhafte Stimmung lag über dem matt erleuchteten Raum. Über traumhaft war den beiden nicht zuzumute, die sich hier von der Hitze und Hölle des Tanzsaales erholen wollten. Sie lachten lustig. Ihnen schenkte das Leben und die Jugend heute all ihre Gaben.

Gertrud hatte lachend erzählt, daß Justizrat Salburg, der stets zu allerhand Scherz aufgelegt war, als er hier den ersten Wein im neu vollendeten Hause machte, der Flora, die aus dem lichten Grün zarter Schlingpflanzen lodte, ein Bechergewinn als Trinkgeld in die ausgestreckte Hand gelegt habe. Doktor Jüssen versuchte, ob die Flora das ge-

zeichnete Geldstück auch festhalte — und wirklich, es ging! Sie ließen beide darüber wie häusliche, glückliche Kinder.

Dann sagte Gertrud: „Jetzt werde ich einmal meine „obne Schmeichlerin“ kopieren. Ich lege mich in den langen Korblehnhohl, lasse das Licht der rosa Lampe auf mein Gesicht fallen, hebe den Fächer bis zu den Augen, daß sie nur darüber hinaus blicken, und reiche Ihnen gnädig die Hand zum Kuß. Gehen Sie, ja!“

Er wollte die runde, kleine Hand ergreifen, aber da zog sie schon eilig zurück. „Bewahre, alles begreifen, nichts anfassen! Ich bin doch jetzt eine schöne Statue, nichts weiter, oder ein Meßner Nippflüßchen. Ach, hören Sie den Walzer? „Dollarpingel!“ Da muß ich hin. Kommen Sie, Herr Doktor, der Walzer ruft!“

Er zog ihren Arm durch den seinen. An der breiten Doppelglasklinke trat ihnen ein Bedienter entgegen. „Herr Doktor, da ist ein Mann aus der Kegelerei. Sie möchten zu ihm kommen, Fräulein Brachmann will mitgehen. Sie läßt bitten, daß Sie gleich kommen möchten.“

Eine tiefe Enttäuschung glitt über Gertruds eben noch so leuchtendes Gesicht.

„Wie schade! Wollten Sie gehen?“

„Das ist das Los des Arztes, Fräulein Gertrud! Wie schwer es mir heute wird,“ sagte er leiser hinzu, „werden Sie vielleicht fühlen!“

Sie trat mit ihm zusammen in die Vorhalle. Der Mann, der ihn holte, war Emil. Klara stand bei ihm. Sie war schon in Putz und Mantel.

Nehmen Sie mich mit, Doktor! Ich muß auch hin. Es ist Below. Die Wunde am Bein ist doch wieder aufgebrochen! So war alle Mühe und Sorgfalt vergeblich!“

„Ja, diese verdamnten Wunden! Verzeihen Sie, Fräulein Brachmann, den Kräftausdruck! Aber Sie machen so oft alle Kunst des Arztes aufgeben.“

Er dachte nur an den Knaben. Der Beruf nahm seine Gedanken öftlich in Anspruch. Gertrud fühlte sich vergessen. Und doch konnte sie ihm nicht deswegen zürnen. Im Gegenteil, sie liebte es gerade an ihm so sehr, dieses Aufgehen in seinem Beruf. Vorhin konnte sie mit ihm scherzen und lachen. Jetzt blühte sie zu ihm auf. Das war das Lieberge-

nicht, das der Mann über sie haben mußte, wenn sie ihn lieben sollte.

„Du bleibst hier, Kleines!“ entschied Klara noch. „Ich sprach schon mit Onkel Salburg, er wird Dich nachher nach Hause bringen. So brauchst Du Dein Vergnügen nicht zu opfern. Amüsiere Dich noch gut und grüße Eva von mir. Ich will sie nicht führen.“

Das kleine Automobil des Doktors fuhr vor. Beide stiegen ein, und fort brauste es auf der Chaussee der Stadt zu.

Nachdenklich schritt Gertrud zurück in den Saal. Was sollte sie noch hier? Das Schicksal war nun vorbei.

Ein Offizier sah sie eintreten. „Ach, gnädiges Fräulein sind frei? Sie gestatten?“

Er legte seinen Arm um sie. Und im nächsten Augenblick wählten sie durch den Saal, und Gertrud lachte wieder und scherzte. Aber ihre Seele war draußen in der Nacht, in die das kleine Auto hineingefahren war.

Der Voste, der die Nachricht aus der Kegelerei gebracht hatte, stand noch unbeachtet in dem hell erleuchteten Vestibül. Er nahm sich da selbst an. Die Milie sah, wie immer, etwas schief ins Genick gerückt. Der Augapfel und die Stiefeln waren vom Gang durch den Novemberregen befeuchtet. Die großen Augen blühten starr in all den Glanz, und die Ohren horchten auf die süßen, lockenden Walzerlänge. Ein vorübergehender Bedienter konnte ihn nicht. Für Frau Eva war auch die Bedienung, die das einfache Seesfeld bieten konnte, nicht genug gewesen. Sie hatte sich Hilfe aus der Garnison kommen lassen. Der befrachtete Diener sprach ihn unwirksam an, was er da wollte.

„Emil hat Doktor geholt — Doktor für kleinen Below Jungen.“

„Na, dann gehen Sie jetzt!“

„Emil geht nicht, Emil will kleine Elfe sehen. Kleine Elfe heute auch sein ist, sehr fein! Kleine Elfe hat es Emil erzählt. Emil will sie sehen.“

„Sie können hier niemand sehen. Wer ist denn die kleine Elfe? Ein Stubenmädchen?“

„Wer kleine Elfe ist? Unser Elfenkind! Weißt Du nicht, wer Elfenkind ist?“

„Ich bin nicht Jhe Dugender! Machen Sie jetzt, daß Sie hier herauskommen!“

245,22

Wirtschaftliche Entwicklung, speziell in Deutschland, ruhig und langsam, die es volkswirtschaftlich stets vürnschenswert ist, weitergegangen, so wäre dem Handwerkerstand sein „goldener Boden“ geblieben. Landwirtschaft und Handwerk hätten sich einigermassen ergänzt. Das Land hätte seinen Ueberfluß an Menschen größtenteils im Handwerkerstande untergebracht, nicht zum Schaden von Land und Landwirtschaft.

Warum mußten sich die Dinge so entwickeln? Mehr als alle anderen Gewerbe benötigt die Industrie, im Interesse, besonders der internationalen Konkurrenz, Kapital und Menschen. Eine überhäufte Großstadtbildung und die Entvölkerung, auch im gewissen Sinne die Verarmung des flachen Landes, gehen mit einer planlosen Industrie-Entwicklung Hand in Hand. Fehlen dann noch, wie in Deutschland, gewisse Voraussetzungen der Industrialisierung eines Landes, wie Rohstoffe und eine weite Verbindung mit dem Weltmeere, so ist eine Wirtschaftskatastrophe in absehbarer Zeit unausweichlich. Die Katastrophe ist gekommen, jäher und unheilvoller als wir ahnen konnten. Der ganz und gar schrankenlosen und selbststättigen Industrie-Entwicklung haben wir letzten Endes unser jetziges nationales Elend zu verdanken.

Wollen wir diesem Wirtschaftselend entkommen, so müssen wir, aus der Geschichte lernend, die übertriebene Großstadtbildung und Industrieentwicklung abbauen und wieder aufbauen Land und ländliche Wirtschaft. Eines ist jetzt schon gewiß. Eine bemerkenswerte Vermehrung der städtischen Bevölkerung auf Kosten der ländlichen ist vorläufig ausgeschlossen. Die Binnenvwanderung wird im Gegensatz zu den letzten Friedensjahrzehnten nunmehr große Teile der städtischen, insbesondere industriellen Bevölkerung, wieder zu ihren Geburtsstätten auf das Land zurückverleiten.

Dah die Landwirtschaft nunmehr vor ganz neuen Aufgaben steht und ihr in erster Linie die nationale Aufgabe zufällt, die alten neuen Arbeitskräfte nach Möglichkeit in ihren Dienst zu nehmen, ist selbstverständlich und auch im Interesse der Ernährung unserer Gesamtbevölkerung begrüßenswert. Doch die Landwirtschaft allein ist dieser Aufgabe nicht gewachsen. Sie findet einen vollkommenen Helfer im Handwerk.

Das Handwerk im neuen Deutschland hat große Aufgaben, nationaler als wirtschaftlicher Art zu lösen. Nationaler Art, in dem es, wie oben bereits angedeutet, die in der Landwirtschaft und dem kümmerlichen Restbestande unserer zukünftigen Industrie entbehrlichen Arbeitskräfte zum Teil wenigstens in seinen Reihen unterzubringen und neue Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten für dieselben zu schaffen bemüht bleiben muß. Wirtschaftlicher Art, durch Herstellung vieler Bedarfsartikel, die in früheren Jahren uns die Industrie beforderte, die diese aber infolge ihrer durch die Zeitverhältnisse herbeigeführten Konkurrenzunfähigkeit uns in unabsehbarer Zeit nicht mehr wird besorgen können.

Wie war denn eigentlich die Lage in den letzten Jahren und Jahrzehnten vor dem Kriege? Unsere Bevölkerung, nicht zuletzt auch die ländliche, hatte sich immer mehr daran gewöhnt, die allermeisten Gegenstände des täglichen Bedarfs, des landwirtschaftlichen wie auch hauswirtschaftlichen — die Nahrungsmittel wollen wir außer Betracht lassen — nicht mehr wie zu unserer Großväterzeiten handwerksmäßig herstellen zu lassen, sondern sie fix und fertig nach Musterkatalog zu bestellen, oder sie in den Warenhäusern unserer Großstädte zu kaufen unter Umgehung leistungsfähiger Kaufhäuser kleinerer Landstädte. Gepaltige Kapitalmengen wanderten auf diese Weise vom Lande ab, schädigten das Handwerk des Landes und der Landstädte, wo noch viele seiner Vertreter sich eines wohlverdienten Rufes erfreuten, und stärkten die Großstädte und die Industrie derselben.

Gewiß ist, daß eine fast unerhörte Leistungsfähigkeit mancher Industriezweige und andererseits eine beklagenswerte Leistungsunfähigkeit mancher Handwerkerberufe dieser wirtschaftlichen Entwicklung Vorstoß geleistet hat. Gewiß ist, daß wir auch in der Zukunft viele industriell hergestellte Artikel des täglichen Bedarfs nicht werden entbehren können. Allein bei der namenlosen Niederlage unserer deutschen Industrie, von der sie sich nur schwer und bestenfalls erst in vielen Jahren wird erholen können, kann man wohl ohne Unterbrechung sagen, daß die Stunde für eine neue Blütezeit des deutschen Handwerkes geschlagen hat. Auch hier gilt: der Tod gebiert neues Leben. Viele mühen diese Entwicklung der Volkswirtschaft für einen Rückschritt um viele Jahrzehnte halten. Eigentlich aber bloß diejenigen, die die überragende Industrialisierung eines Landes für den Hochstand seines kulturellen und wirtschaftlichen Lebens betrachten. Diejenigen aber, die die Entvölkerung des flachen Landes, seine Verarmung und seine mit Absicht herbeigeführte wirtschaftliche Bedeutungslosigkeit in den letzten Jahrzehnten bedauernd, aber ohnmächtig mit ansehen mußten, werden jedoch dieser Entwicklung manche Lichtseiten abgewinnen können. Und eine dieser Lichtseiten ist auch nach meiner gutbegründeten Meinung die hoffnungsvolle Zukunft des Handwerkes im neuen Deutschland.

Aufzucht: Ihr Eltern und Erzieher vom Lande, die Ihr in der Vergangenheit eure Söhne und Pflegetochtern der Industrie anheimgegeben habt, führt sie, soweit sie nicht in der Landwirtschaft selbst versorgt werden können, in der Zukunft mehr den Handwerkerkreisen, alten wie neuen, zu. Das Land kann noch vielen Handwerker- und Handwerkerfamilien, besonders wenn diese neubeberuflich etwas Landwirtschaft betreiben, Brot spenden. Das Handwerk, zumal das Landhandwerk hat immer noch Lebenskraft im neuen Deutschland.

Um den Frieden.

Die deutschen Gegenentwürfe.

Versailles, 31. Mai. Die Pariser Blätter behaupten, daß die Staatsmänner der Alliierten in 2-3 Tagen ihre Antwort auf die deutschen Gegenentwürfe geben würden.

Hierzu erklärte Graf Hanhau, keinerlei Angaben für einen bestimmten Termin der Verhandlungen zu besitzen, er hoffe noch immer, daß Verhandlungen zustande kommen würden.

Versailles, 31. Mai. Der Viererrat hat an Hand der von ihr veranlaßten Uebersetzung gestern nachmittag die Beratung des deutschen Gegenentwurfes aufgenommen. Die französisch-englische Uebersetzung wurde gestern von der deutschen Delegation teilweise abgeliefert.

Ungünstige Aufnahme der deutschen Gegenentwürfe.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die deutschen Gegenentwürfe haben in Frankreich eine ungünstige Aufnahme gefunden. Die Erfüllung auch nur einer der deutschen Forderungen müßte als ein Verzicht auf den Sieg angesehen werden.

Lord George erklärte in einer kürzlich in Amiens gehaltenen Rede, die Deutschen müßten den Friedensvertrag unterzeichnen, wenn nicht in Versailles, dann in Berlin. Wenn sich der Rat der Vier nach Berlin begeben, müßte er eine Armee hinter sich haben.

Zwei weitere deutsche Noten.

Es sind zwei weitere Noten am Quai d'Orsay eingetroffen. Die eine bezieht sich auf das deutsche Besitztum in den alliierten Ländern, die andere auf Staatsschulden.

Friedensvertrag und Völkerbündentwurf.

Laut einer Meldung der Times aus Washington haben die Führer der republikanischen Partei im Senat beschlossen, der Friedenskonferenz ihre bestimmten Wünsche zu übermitteln, daß der Friedensvertrag vom Völkerbündentrat abgetrennt wird.

Deutsches Reich.

Anträge zu den Steuerungsmaßnahmen.

Für die Gewährung von Steuerungsmaßnahmen an Beamte sind drei Klassen vorgesehen, die nach den sogenannten Steuerungsbezirken eingeteilt sind. In der letzten Zeit gelangten von Städten und Beamtenvereinigungen zahlreiche Anträge an die Reichsbehörden, insbesondere an das Reichsfinanzministerium, um die Heraushebung in eine höhere Klasse, als nach der Verordnung vorgesehen, zu erlangen. Diese Anträge erleiden aber dadurch unliebsame Verzögerungen, daß sie nicht an die rechte Stelle gerichtet werden. Soweit es sich um preussische Orte handelt, ist in erster Linie das preussische Finanzministerium zur Entscheidung berufen. Im Interesse der Antragsteller liegt es deshalb, sich von vornherein dorthin zu wenden. Bei außerpreussischen Orten entscheidet, soweit es sich um Reichsbeamte handelt, endgültig zwar das Reichsfinanzministerium. Dieses muß sich jedoch zunächst mit den Regierungen der betreffenden Gliedstaaten in Verbindung setzen. Anträge der letzten Art sind daher zweckmäßig an die zuständige Landesregierung zu richten.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Entgegen der durch einige Blätter geanaenen Nachricht, der sozialdemokratische Parteivorstand beabsichtige den auf den 10. Juni nach Weimar einberufenen Parteitag zu verschieben, teilen die Berliner Politischen Nachrichten mit, daß eine solche Absicht nicht besteht. Von einer Verschiebung könnte nur dann die Rede sein, sobald im Laufe der nächsten Woche Verhältnisse eintreten, die die Abhaltung des Parteitages unmöglich machen.

Eupen.

Die französischen Truppen, die bisher Eupen besetzt hielten, sind durch belgische ersetzt worden. Auch die Besetzung Malmédys durch belgische Truppen steht bevor. Die belgische Regierung beabsichtigt, in Eupen eine belgische Bank zu errichten und Eupen mit Verviers durch eine Straßenbahn zu verbinden.

Rücktritt des bayerischen Ministeriums.

Der bayerische Landtag trat am Samstag zu einer Sitzung zusammen. Gleich zu Beginn teilte der Ministerpräsident mit, daß das bisherige rein sozialdemokratische Ministerium jetzt infolge der durch die feindlichen Friedensbedingungen völlig veränderte Lage die Mitarbeit aller Parteien im Land brauche, wenn nicht das Land in Trümmern gehen solle. Deshalb, und ferner, da es nötig sei, den Landtag in seine Rechte einzusetzen, müsse ein Ministerium auf breiter Grundlage gebildet werden. Er sei zu diesem Zweck an die Parteien des Landtags herangetreten und lege nunmehr im Einverständnis mit seinen Ministerkollegen sein Amt in die Hände des Landtags zurück. Das Haus nahm die Mitteilung entgegen und unterbrach die Sitzung auf eine Stunde, um dann die Neuwahl des Ministerpräsidenten vorzunehmen. Nach der Pause wurde vom Hause auf Vorschlag von Dr. Müller-Meinert (Dem.), der bisherige Ministerpräsident Hoffmann mit Stimmzettelvahl mit 75 von 92 Stimmen wiedergewählt.

Ausland.

Rücktritt des polnischen Ministerpräsidenten.

Nach Londoner Meldung teilte Sarnowski im englischen Unterhause mit, daß Paderewski als Ministerpräsident von Polen seine Entlassung erbeten habe und zwar, wie gemeldet wird, da der polnische Senat sich weigerte, seinem den Alliierten gegebenen Versprechen nachzugehen, und darauf besteht, daß der Vormarsch fortgesetzt werde.

Die ersten deutschen Ferienkinder in Norwegen.

Die ersten deutschen Ferienkinder, 67 Mädchen und Knaben, in Begleitung von vier deutschen Pflegerinnen u. des Sekretärs des norwegischen Ausschusses, Redakteurs Mogens, sind am Bestimmungsort eingetroffen. Mogens war den Kindern bis Trælleborg entgegengefahren. Die ersten Transport sollen weitere folgen, da es der unermüdeten Arbeit des norwegischen Ausschusses gelungen ist, dank der großen Opferwilligkeit aller Kreise Norwegens, über 200 000 Kronen freiwilliger Beiträge zu sammeln.

Römische Blätter melden: Wie aus den Schatzkassenscheinen hervorgeht, haben sich die Staatsschulden Italiens in den letzten fünf Monaten des Waffenstillstandes um 8 Milliarden erhöht. Die italienische Staatsschuld beträgt nunmehr bis Ende März 1919 71 522 000 000 Lire.

Kleine politische Nachrichten.

Das Gesamtministerium in Dresden beschloß, das zweifelsfreie Privatvermögen des Königs und der Mitglieder der königlichen Familie freizugeben.

Präsident Wilson hielt bei der Totenfeier für die amerikanischen Soldaten eine Rede, in der er den Völkern als das wahre Ziel hinstellte, für das alle Toten dieses Krieges gestorben seien.

In Genf ist im Auftrage des Völkerbundes eine Abordnung eingetroffen, die die auf dem rechten Seeufer liegenden, für den Sitz des Völkerbundes in Aussicht genommenen Grundstücke besichtigt.

Das Journal Officiel veröffentlicht die Bedingungen des Wettbewerbes zur Ausführung einer Medaille, die die Rückkehr des Elsas und Lothringens vereinen soll.

Ein Zug mit demobilisierten englischen Soldaten entgleiste zwischen Marquenne-au-Pont und Luttre, wobei sieben Soldaten getötet und 20 verletzt wurden.

Die Landesversammlung wird nach Vereinbarung unter den Parteien vom 4.-17. Juni Pfingstferien eintreten lassen.

Reichswehrminister Noske gibt bekannt, daß er öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel in Berlin nicht mehr gestatten werde.

Das Buch des früheren Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg unter dem Titel Betrachtungen zum Weltkriege wird Anfang Juni in Berlin erscheinen.

Der Heilige Stuhl genehmigte die Ernennung des Herrn v. Bergen zum deutschen Gesandten beim Vatikan.

Der Telegraf meldet aus Paris, daß der Direktor der Deutschen Bank Wassermann aus Versailles nach Amsterdam abgereist ist, um an den Beratungen der deutschen Abordnung bezüglich der Lebensmittelversorgung Deutschlands teilzunehmen.

Rheinland und Westfalen.

* Düsseldorf: Unter den Beamten und Bedienten der hiesigen Postämter hat sich unter Führung eines mehrheitssozialistischen Postassistenten ein Verein sozialistischer Postpersonal Düsseldorf gebildet. Der Verein will eine alle sozialistischen Strömungen umfassende geschlossene Abwehrfront gegen die Bourgeoisie und die bürgerliche privatkapitalistische eigennützige Geldpolitik sein. In die Fachverbände sollen sozialistisch gesinnte Führer gewählt werden. Der Verein will im übrigen den bestehenden Fachverbänden keine Konkurrenz machen, in ihm verbleibe jedoch die Beamtenfragen vom sozialistischen Standpunkte besprochen, sowie sozialistische Gesinnung gepflogen auf Grund des Erfurter Programms.

* Duisburg: Umfangreiche Unterschlagungen sind auf der niederheinischen Hütte aufgedeckt worden. Der Bureaustellere Forstmann, der leichtsinnig große Summen Geld verausgabte und durch verschwenderische Lebensführung auffiel, ließ den Verdacht rege werden, daß er sich die verausgabten Geldmittel auf unlautere Weise erworben habe. Die sofort eingeleitete Nachprüfung der Bücher ergab, daß der ungetreue Beamte andauernd sich erhebliche Veruntreuungen hat zu Schulden kommen lassen. Die Verfehlungen sind durch unrichtige Buchungen und durch Fälschungen von Frachtbriefen, auf die er sich Vorschüsse auszahlen ließ, entdeckt worden. Die unterschlagene Summe beläuft sich auf 100 000 Mark. Als der unredliche Angestellte die Veruntreuungen entdeckt sah und seine Verhaftung zu gewärtigen hatte, fuhr er nach Horst-Emscher und stürzte sich in die Ruhr. Die Leiche wurde bald darauf am Stauwerk aufgefunden.

* Bentrath: Die Arbeiter der hiesigen industriellen Werke haben zum größten Teil die Arbeit wieder aufgenommen. Auch das Gaswerk ist seit gestern abend wieder in Betrieb.

* Selters: Von einem beklagenswerten Geschick wurde die Familie des Beigeordneten Otto Sahm ereilt. Auf die Nachricht, daß seine Gattin in Koblenz an den Folgen einer Operation unerwartet gestorben sei, fuhr er im Automobil nach Koblenz. Das Auto verunglückte und Herr Sahm erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald verstarb.

* Aachen: Wohnungsnot. Wegen der ständig zunehmenden Wohnungsnot bittet die Stadtverwaltung die Zusammenlegung oder Neueinteilungen von Zimmern neuer Mieter aufzunehmen. Auch werden Sachverständige in die Hausbesitzer, zu prüfen, ob es ihnen möglich ist, durch fern Sinne bei den Hausbesitzern vorzusprechen.

lokales und Umgebung.

Wesseling, 3. Juni.

+ Der Tarif für die Jahre Wesseling-Lösdorf ist in Nr. 21 des Amtsblattes der Regierung bekannt gemacht.

Der Wasserstand des Rheines ist im Laufe der letzten Woche von Tag zu Tag noch weiterhin langsam aber ständig zurückgegangen, und nähert sich damit allmählich seinem allsommerlichen Tiefstand. Der augenblickliche Wasserstand genügt noch eben, um die vollbesetzten Schleppfähnen ohne Schwierigkeiten durch die vasserarme Gebirgstrasse befördern zu können. Doch dürften bei einem fortschreitenden Rückgang die Verkehrsverhältnisse für die Rheinschiffahrt für die nächste Zeit weniger günstig erscheinen. Der Verkehr hat sich im allgemeinen noch wenig gehoben, wenn auch die Schleppzüge mit einiger Regelmäßigkeit rheinauf und rheinab fahren. Da auch die Perso-

menschenfahrt noch immer gänzlich ruht, bietet der sonst um diese Zeit so lebhaftes Strom ein wenig erfreuliches Bild.

< Bricketteinföhrung. Die augenblicklich verhältnismäßig reichliche Bricketzuföhr sollte allen, die eben dazu in der Lage, Veranlassung geben, schon jetzt ihren Winterbedarf einzuföhrn. Es erscheint nämlich mehr als fraglich, ob die Bricketts im kommenden Winter in eben so reichlichem Maße als zurzeit zur Verfügung stehen werden. Fraglich ist auch, ob die Preise für die Verbraucher so günstig bleiben, als augenblicklich.

< Die Erbsen blühen! Die Sträucher sind ja gut mit Blüten bedeckt; bei der geringen Entvidelung der Pflanzen aber kann doch mit keinem vollen Ertrage gerechnet werden. In früheren Jahren wüchsen die Erbsen bis über die angestöckten Reiser empor, jetzt sind sie kaum zur Hälfte daran emporgerannt. Ein ordentlicher Regen würde wohl noch dazu beitragen, sie in die Höhe zu treiben und den Ertrag dadurch um ein Beträchtliches zu erhöhen.

< Eine statistische Zählung der Zivilreisenden in den Eisenbahnzügen findet in diesem Sommer am 4., 5., 6. Juni, 2., 3., 4. Juli und 6., 7., 8. August statt;

Jupiter und Venus scheinen sich nicht gut vertragen zu wollen, denn den astronomischen Berechnungen zum Trost zog die Venus in einer scheinbaren Entfernung von 5-6 Wollmondburchmessern über Jupiter vorüber und stand am Dienstag abend ganz genau senkrecht über ihm, was ein wundervolles Bild bot. Die bedeutende Abweichung von der Bahn ist vielleicht in der totalen Sonnenfinsternis zu erblicken, die am vorigen Donnerstag stattfand, bei uns aber nicht sichtbar war. Am Sonntag abend traten Jupiter und Venus im Mondkonjunktion, das ebenfalls ein seltenes Schauspiel bot.

< Berzdorf, 1. Juni. Sr. Eminenz, Kardinal Erzbischof Felix von Hartmann, traf heute nachmittag gegen 5.30 Uhr von Godesburg kommend, auf seiner Firmungs- und Visitationreise durch das Dekanat Brühl, in hiesiger Pfarrkirche ein und wurde am Portale durch den Pfarrer Zischla und den Kirchenvorstand empfangen. Nach erfolgter Visitation bestieg der Kardinal den Predigtstuhl und richtete Worte des Dankes und der Aufmunterung an die zahlreich versammelten Gläubigen der Pfarrei Berzdorf und empfahl ihnen die Verehrung der schmerzhaften Jungfrau Maria, der Patronin der hiesigen Pfarrkirche in dringlichster Weise. Sodann fand die Prüfung der Kinder durch den Seelsorger und den Kardinal statt, wöhl letzterer sich sehr lobend über die religiösen Kenntnisse der Kinder aussprach. In dem Pfarrhause wurden Sr. Eminenz die Mitglieder des Kirchenvorstandes und die Lehrpersonen vorgestellt. Von Berzdorf fuhr er weiter nach Eichenich. Die Pfarrkirche hatte zum Empfang Festschmuck angelegt. Besonders der Eingang war künstlerisch geschmückt.

< Bachem bei Frechen, 1. Juni. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde in die hiesige Kirche eingebrochen und dabei ein wertvoller Kelch, ein Ciborium, eine Taufeinrichtung und ein silbernes Aspergill, sowie mehrere Altartücher entwendet. Außerdem wurden die Kirchentür und die Tabernakeltür beschädigt. Das Tabernakel selbst wurde nicht erbrochen.

< Brühl, 2. Juni. Am gestrigen Sonntage trafen sich die Mannschaften des Brühler Turnvereins und die erste Mannschaft des hiesigen Gymnasiums zu einem Gesellschaftsspiel. Das Spiel endete zu Gunsten des Brühler Turnvereins mit einem Resultat von 5:0. Es zeichneten sich besonders die beiden Linksaußenstürmer aus.

< Brühl, 2. Juni. Petroleum. In den Geschäften, die Petroleum zu verkaufen pflegen, ist Brennstoff zu 1,80 M. das Liter zu haben. Da Petroleum bis zum Herbst nicht mehr geliefert wird, empfiehlt es sich, ein Quantum jetzt sich einzuschlagen.

Uns aller Welt.

Schweres Eisenbahnunglück.

Hermannstadt, 30. Mai. Nach einer Budapest Meldung fand auf dem Bahnhof Bender ein Eisenbahnunglück statt. 18 Eisenbahnwagen wurden zertrümmert, 11 Tote und 40 Verwundete geborgen, größtenteils französische und englische Offiziere.

Seitene Ede

Ein Nachruf. Ein Bürgermeister, der nach dem Wunsche der Bürgerschaft das Bildnis seines Vorgängers im Amte im Rathaus aufhängen ließ, schloß diesen feierlichen Akt mit den Worten: „Ja, geliebte Mitbürger, die der Mann hätte schon bei Lebzeiten verdient, hier aufgehängt zu werden, aber er hat sich daselbst nicht verbeten.“

Purpurner Abend.

Beschmückt mit einem purpurroten Wolkenfranz Entfährt der müden Welt der traumbehangene Tag, Und in den fernen Meeren lüftet der Glanz, Der überflutend auf den letzten Bergen lag. — Und schimmernde Magienblüten rieseln nieder, Berauschen uns mit ihrem schweren, süßen Duft, Und durch die Gärten irren halbverwehte Lieder, — Von fern her eine Stimme, die uns lodend ruft.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl

Zimmerpolier Zimmerleute

werden auf unserer Baustelle Bahnbau Liblar eingestellt.

Zu melden daselbst beim Bauführer Zenz.
Peter Riese & Co. G. m. b. H.
Hoch- und Tiefbauunternehmung Köln.

Gesucht

für Vorgebirgsbahn (Schmalspur)

Lokomotivführer-Anwärter

gelernte Schlosser mit 2jähriger Praxis in Eisenbahnwerkstätten und 2jähriger Geizpraxis. Körperlich gesund, Meldungen schriftlich mit besten Zeugnissen nur von Bewerbern, welchen an dauernder Beschäftigung liegt und welche Vorbedingungen möglichst schon auf Haupt- und Nebeneisenbahnen erfüllt haben, an die Direktion der Köln-Bonner Eisenbahnen, Köln, Ubierring 11.

Montagehelfer

werden eingestellt

Westdeutsche

Eisenbahn-Werkstätten in Berzdorf.

Meldung bei.

Monteur Krause.

Gesucht

Wesseling Reparaturschlosser für Dampfkräne
welche gleichzeitig als Hilfskranführer ausgebildet werden müssen. Meldungen an die Direktion der Köln-Bonner Eisenbahnen, Köln, Ubierring 11.

Stangenbohnen, Rheinische Speck-Strauchbohnen Heinrichs Riesen Saatwicken

wieder vorrätig.

Heinrich Winter Samenhandlg.

Köln, Marsilstein 25.

Solide Stoff-Herren-Hosen

22 25 27,50 30 34 36 Mk. u. höher

Leibchen-Hosen 12 14 Mk. und höher

Herren u. Burschen-Anzüge

preiswert

Kaufhaus FORTUNA

Köln, Gertrudenstr. 35 A an d. Brühlstr. Tel. A 6225

Hilfsarbeiter

gesucht.
A. Rivenagel
Warenfabrik. Brühl.

Chauffeur

für sofort gesucht
Kantewert Brühl

Junge oder Mädchen
von 14-16 Jahren

für Botenarbeit und
Hilfe in Registratur
sofort gesucht.
Westdeutsche
Eisenbahnwerkstätten
der Eisenbahnverkehrsmitel.
Alt.-Gef. Brühl, Rheinstr. 15

Junges Mädchen
15-16 Jahre, für taubstumm
zu Spülen sof. ges. Konditorei
Frings, Ubierring 53

Braves Mädchen
nicht über 15 Jahren tags
über zu 2 Kindern gesucht
zu erfragen in der Gesch.

Jung Mädchen
15-17 Jahre, tagsüber für
leichtste Hausarb. zu 8 Pers.
sofort gesucht. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle

Sauber. Mädchen
welches auf Wunsch zu Hause
schlafen kann, sofort gesucht
Clemens-Auguststr. 52

Operes sauberes
Stundenmädchen
für den ganzen Tag gesucht.
Wolff, Gartenstr. 10

Reiferes Mädchen
das kochen kann und alle
Hausarbeit versteht, zum 15.
Juni gesucht. Wäschefrau vor
handen. Frau Dr. Berger
Kaiserstraße 12

Älteres, braves
Mädchen
für Küche und Hausarbeit
gesucht.
Wo sagt die Gesch.

Erfahr. Mädchen
ath., sucht Stelle in kleinem
finden. Haushalt oder bei ein-
geren oder Dame. Wer
an die Geschäftsstelle.

Saub. Mädchen
zum 1. Juli gesucht.
Wo sagt die Gesch.

Nicht zuverl. Mädchen
das kochen kann, zur Führung
eines Kinderhause. (2 Pers.)
sof. gesucht. Wo, f. d. Gesch.

Älterer Herr
mit eig. Möbeln findet zum 1.
Juli erst später 2 gr. Zim-
mer mit Familienmöbeln u. gute
Bür. Bsp. in gut. Hause.
Beschreibung in d. Geschäftsstelle.

Neues
Zadentleid
trauerhalber zu verkaufen.
Brühlstr. 67

Alle Herrenhüte
werden geräumt, gefärbt,
u. d. neu gefärbt. Billige
Hüte zu verkaufen.
Ausnahmestelle Brühl
Kempischhofstr. 29

Neuer Anzug
für Jungen von 14-16 J.
und 2 Paar Arbeitskleider zu
verkaufen. Ubierring 109.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Mädchen

vom Lande für Küche und
Hausarbeit für sofort gesucht
Konditorei Frings
Ubierring 53.

2 möbl. Zimmer
in nur gutem Hause für so-
fort oder Ende Juni zu
mieten gesucht. Angeb. unter
V. R. 41 an die Gesch. erb.

2 3 Zimmer
von propädeutischem
Mittelpunkt gesucht. Off. u. K. M.
690 an die Geschäftsstelle.

Für sofort
7-8 Zimmerwohnung
mit Mansarden et. Licht u.
Wärmewasserheizung ev. ent-
sprechende Villa mit etwas
Garten zu mieten gesucht.
Offerten unter D. W. 44
an die Gesch. erb.

Möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten.
Burgstraße 22

Große Sendung
Eichen-
Flurgarderoben-
mit Spiegeln angekommen
Preis 67-145 Mk.

B. Zingsheim
Brühl

1 Kasten- u. 1
Brickettwagen
sowie Stroh zu verkaufen
Kaiserstraße 58.

Tabak, Tomaten- u.
Breitlauchpflanzen
petrierte flache Ware hat ab-
zugeben

Th. Henn, Brühl,
Rheinstr. 59.

Fest neuer Kl.
Cisichrant

Hausmangel, Kleiderstrant
Eisige, Stühle, Bilder billig
zu verkaufen.

Schornbach
Kempischhofstr. 17

Kinder-
Sitz- und Liegewagen
mit Verdeck wieder vorrätig
B. Zingsheim
Brühl.

Neues
Zadentleid
trauerhalber zu verkaufen.
Brühlstr. 67

Alle Herrenhüte
werden geräumt, gefärbt,
u. d. neu gefärbt. Billige
Hüte zu verkaufen.
Ausnahmestelle Brühl
Kempischhofstr. 29

Neuer Anzug
für Jungen von 14-16 J.
und 2 Paar Arbeitskleider zu
verkaufen. Ubierring 109.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Neuer
Anzug
zu verkaufen. Alt. Klein.
Hirberg, Schallstraße 10.

Kinderwagen

zu verkaufen. Kaiserstr. 109

1 Paar Damenstiefel
Gr. 41, neu, zu
verkaufen. Rheinstr. 8.

Wer tauscht
weiße Halbschuhe
[Friedrichs] Gr. 41 gegen
neue Halbschuhe Nr. 39 ein
Off. A. B. 8891 an die Gesch.

Sehr gut erhaltener
Anzug
preiswert zu verkaufen.
Kaiserstr. 6 II.

Ziegen

zu verk. Badorf, Wolfsgasse 5

Kinderklappwagen

gut erhalten, mit Gummiräd-
ern, ist kinderfest zu verk.
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Arbeitsanzug
neu, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Guterhaltener rußbaumpol.
Buffet
zu verkaufen
Burgstraße 22 (Part.)

Sofa und Ausziehtisch
zu kaufen gesucht, gebraucht
aber gut erhalten evtl. auch
neu. Tisch mindestens aber
1 Mtr. 50 Ctm. lang
Beschreibung Bergerstraße 24.

Für Friedigungen!

Mehr. 1000 Stübe Winter-
eisen 50 mm breit, 1,60 m
lang, fertig bearbeitet, gün-
stig abzugeben.

Eisenhandels-Gesellschaft
Schmidt & Co. m. b. H., Köln
Tel. A 9416.

Schwarz weiße
Kostümrocke
mit Gürtel u. Knopf-
natur, hochmod. Nachart.

Damenblusen
Seide, Wolle, Batt.,
elegante Ausföhrung
empfehlen

Brünnel, Brühl,
Kaiserstraße 70.

Schwarz weiße
Kostümrocke
mit Gürtel u. Knopf-
natur, hochmod. Nachart.

Damenblusen
Seide, Wolle, Batt.,
elegante Ausföhrung
empfehlen

Brünnel, Brühl,
Kaiserstraße 70.

Schwarz weiße
Kostümrocke
mit Gürtel u. Knopf-
natur, hochmod. Nachart.

Damenblusen
Seide, Wolle, Batt.,
elegante Ausföhrung
empfehlen

Brünnel, Brühl,
Kaiserstraße 70.

Schwarz weiße
Kostümrocke
mit Gürtel u. Knopf-
natur, hochmod. Nachart.

Damenblusen
Seide, Wolle, Batt.,
elegante Ausföhrung
empfehlen

Brünnel, Brühl,
Kaiserstraße 70.

Für Schuhmacher u. Private

Goldgelbe, braune und schwarze Boxschäfte
offertiert

C. Dehne, Schallmacher. Kölnstr. 46.

Wunders
Gundepart

hinter dem Achenzer Tor
Köln, Dürrenstr. 31
empf. sich im An u. Ver-
kauf von Nachsch. Sch. u.
Zimmerhänden aller Art
als. Preisen. Das. Eichen,
Buchen, Kap. u. Dreiföhrer
achm. der d. Ber. Gröbste
u. b. l. Untern. Köln. S.
la Referenzen. Tel. B 4268

Gute haltener
Cisichrant

preiswert zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch.

Pumpen, Eisen, Kupfer,
Zinn, Blei, Gummi,
Fäden, Papier, bräde,
Kalt- und Ziegelfelle lauft
zu den höchsten Tagespreisen

Schornbach
Kempischhofstr. 17

Badofen
zum Abbruch zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Leinöl
getöcht, Liter Mt. 32.—
Mehrabnahme billiger.

Carl Hermans,
Brühl, Schallstr. 9, Tel. 145

Reparaturen
an Nähmaschinen aller
Systeme. Deutsche Nähma-
schinen-Vertrieb. Gei. Köln
Preisstr. 92/94 Tel. A 3890

Stativkamera
neu, 10x15, Gdr. Doppel-
Anastigmat 450 Mt. u. verk.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

2 gute Sommerhüte
zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle.

Wing gebrauchtes gepolst.
Kinderklappstühle
zu verkaufen. Mäblerstr. 15.

Selleriepflanzen!
sowie Tomaten, Tabak-
und Gemüsepflanzen hat
abzugeben.

H. Klein, Gärtenstr.
Hirberg.

Ritte, gut erhaltene

Fenster

Holz- und Eisentüren
zu verkaufen. Beschreib:
Rheinische
Hausunternehmung 93/94
Schallstr. 71 II Tel. A 6047

Soda
bei 5 Pfd. per Pfd. 80 Pfd.
bei Mehrabnahme billiger

Carl Hermans,
Brühl, Schallstr. 9, Tel. 145

Schwarz weiße
Kostümrocke
mit Gürtel u. Knopf-
natur, hochmod. Nachart.

Damenblusen
Seide, Wolle, Batt.,
elegante Ausföhrung
empfehlen

Brünnel, Brühl,
Kaiserstraße 70.

Prima Lederöl

in Kannchen von
2 1/2 Kg an
Fahrrädern, Pflanzleinen
Berbe, Gerin, Pfeifen,
schönen, Knöpfchen,
prima Wurzeln, Stiefeln,
Strümpfen, Bettch. n.
Bannagen, Grab, Füllb.
Appretur, Ledercrem
Gusfalte, Stahlfeder
und allen sonst. Stahl-
bedarf stets vorrätig zu
bill. Preisen bei

Max Marx
Köln Neue Märker-
straße 8. 2 Minuten
von der Ehrenstraße

Neuer Tisch
1,50 m lang 1 m breit zu
verk. Grube Brühl Nr. 8.

Haarnebe

aus garantiert echtem Haar
stets vorrätig in allen
Gärten.

Badorf,
Badorfstraße 42.

Habe formwährend hoch-
tragende und frischmeltende

Kühe

zu verkaufen.
Wieshandlung

Max Jonas
Walberberg
Telefon Amt Sechtem Nr 79

Gr. Partie besserer
Schlafzimmer

in edl. Eiche, edl.
Mahagoni, Nuss- und
weiß lackiert mit 2 u.
3-türigen Spiegel-
schän'en preiswert zu
verkauf. Schöne Mod.

Jac. Froitzheim
Möbel-Fabrik
Köln, Weidenbach 6
Telephon A 7410

Landhaus mit Garten

oder Bauernhaus mit Gart.
und Land hier oder Umgeg.
zu kaufen gesucht. Kops.
Köln, Brunnstr. 48.

Wohnhaus

mit Garten in Brühl oder
Umgebung zu kaufen gesucht.
Offerten unter M. M 47 an
die Geschäftsstelle erbeten.

Einfamilienhaus

oder Villa mit Garten zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preis unter D. M 43
an die Geschäftsstelle erbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute verschied sanft nach kurzem schwerem Leiden unser lieber guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater Bruder und Onkel Herr

Jacob Fröhlich

im 79. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Johanna Fröhlich
geb. Spiegelberg.

Brühl, Neuss, Greifeld, Cöln, 1. Juni 1919.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juni nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Burgstrasse 7.

Ein Jahr ist nun verflissen,
Dass Du Dein junges Leben musstest lassen,
Wir können es heut noch nicht lassen,
Dass Du nicht kehrt zu uns zurück,
Für diese Trauer gibt es kein Vergessen:
Das Bild des Abgeschiedenen lebet fort
Und ob noch Jahre kommen, Jahre gehen,
Noch klinget im Geiste manch liebes Wort,
Wer dies verloren, leidet unermessen,
Für diese Trauer gibt es kein Vergessen.

Das Jahrgedächtnis

für unseren lieben, unvergesslichen auf dem Felde der Ehre gefallenen guten Sohn und Bruder

Heinrich Ruth

findet am Dienstag, den 3 Juni morgens 7.10 Uhr in der Pfarrkirche statt, wozu freundlichst einladet

Familie Johann Ruth.

Brühl, Bonnstrasse 65.

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbene

Frau Elise Dilschneider

geb. Heinemann

findet am Mittwoch, den 4. d. Mts. morgens 7.10 Uhr in der Pfarrkirche hieselbst statt, wozu freundlichst einladet

Familie J. Dilschneider.

Bekanntmachung.

Mit Gültigkeit vom 5. Juni ds. Js. ab werden für das bahnamtliche An- und Abrollen der Stückgüter nach und von dem Staatsbahnhofe Brühl für je angefangene 50 kg (jede Frachtbeförderung für sich berechnet) nachstehende Gebühren festgesetzt:

1. Von und nach Brühl Innenstadt
 - a) für Güter 0,40 M., mindestens 0,40 M.
 - b) für Frachtgut 0,35 M., mindestens 0,35 M.
2. Von und nach Brühl Aussenstadt (Rheinstraße) Bergerstr., Peterstraße, Kölner Chaussee, Kaiserstraße, Auguste-Viktoriastraße, alte u. neue Bonnstraße, Bülbarer- und Ringdorferstraße, Clemens Auguststraße, Schiller- und Goethestraße
 - a) für Güter 0,45 M., mindestens 0,45 M.
 - b) für Frachtgut 0,40 M., mindestens 0,40 M.

Köln, den 30. Mai 1919.

Der Vorstand des Eisenbahnverkehrsamts

Fett für Kranke.

Gegen Vorlage der Hausbankkarte, des amtlichen Bewilligungsscheines und der Fettkarte lt. Attest wird am Dienstag, den 3. Juni von 8—12 Uhr im Rathause Brühl-Land Zimmer 6 Fett abgegeben. Das Pfund kostet 4 Mark.

Brühl, den 2. Juni 1919.

Der Bürgermeister von Brühl-Land; Dohr.

Nach mehrjähriger spezialärztlicher Tätigkeit, vor dem Kriege als Assistenzarzt an der Universitätsklinik Göttingen, als ordinerender Arzt an verschiedenen Fachabteilungen im Felde, nach dem Kriege am Bürgerhospital zu Köln, habe ich mich in Köln, Gereonstr. 6 (neb. d. Erzbischöflichen Palais) als Arzt für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten niedergelassen.

Dr. med. Franz Berk.

Sprechstunden wochentags

10—12, 3—5 Uhr.

Ich arbeite zusammen mit dem Spezialarzt für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten Herrn Dr. med. A. Rousch.

Neu eingetroffen!

Jackenkleider

aus guten Stoffen, Ia. Verarbeitung

a 375 345 295 225 und **145** Mk.

Seiden-Mäntel und Jacken

a 295 275 245 195 und **175** Mk.

Kostüm-Röcke in Wolle u. Seide

schwarz, blau und farbig

a 125 95 85 78 68 53.75 und **42⁵⁰** Mk.

Seiden- und Voile-Blusen

in sehr grosser Auswahl

a 95 78 58 48 39 33.75 29 und **27⁵⁰** Mk.

Herrn-Anzüge

gute Stoffe Ia. Verarbeitung

a 295 275 und **250** Mk.

Burschen-Anzüge

gute Stoffe, Ia. Verarbeitung

a 210 186 175 150 125 und **105** Mk.

Knaben-Anzüge und Mädchen-Kleider

in grosser Auswahl.

Ludwig Meyer & Cie.

Köln, Severinstr. 83-85,

Garnierte Damenhüte

in eleganter u. einfacher Ausführung

Hochmoderne Hutformen

in allen Geflechten und Farben.

Die von der Mode bevorzugten

Matelots

in reicher Auswahl.

Raisende Kommunionhüte

entzückend garniert

Putz-Zutaten

bekannt billig

Radeberger Hutfabrik

Köln, Schildergasse 44

Sie erhalten bei der kommenden

Hochflut von Steuern

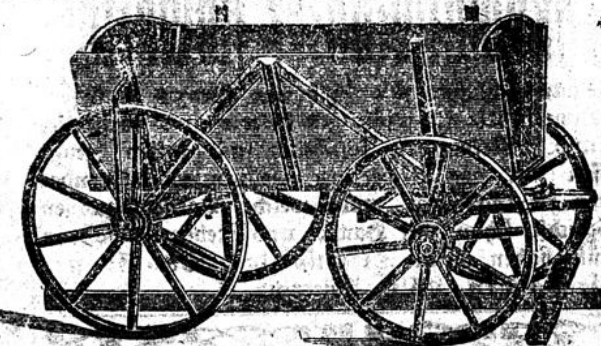
Ihre sämtlichen Steuerangelegenheiten durch

fachmännisch gebildete Juristen

unter Garantie strengster Verschwiegenheit erledigt gegen eine Jahresgebühr

von nur **25 Mark.**

(Erledigung von Vermögensverhältnissen etc.)
Dr. jur. Beckhoff & Cie., Gesellschaft für fachjuristische Steuerberatung u. Steuererledigung Geschäftsräume Köln, Unter Sachsenhausen 16. Prospekte gratis.



Schöne Kastenwagen

mit kräftigen Rädern wieder vorrätig v. 80 Mk. an.

H. Ringsheim, Brühl.

Färberei chem. Reinigung

„Rheingold“

Kölnstr. 65 — Filiale — Kölnstr. 65

Erstklassige Arbeit

Prompte Lieferung

Mässige Preise

Trauersachen **durch Eilbote** in kürzester Zeit

K. K. V.

Kathol. kaufm. Verein, Brühl.

Donnerstag, den 5. Juni, abends 7 Uhr im Vereinslokale

„RATSKELLER“

Vortrag

des Herrn Dr. phil. Finken

Thema:

Deutsches Handelsleben im Mittelalter.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Grosse Auswahl weiss

emailierte Herde

vorrätig.

Heinrich Wichterich, Brühl,

Unterstrasse 64.

Kaffee

garantiert reinschmeckend (markenfremd)

per Pfund 14.00 Mark empfiehlt

Carl Reumer, Köln

Luxemburgerstr. 25. Fernsprecher A 4472.

Einem Mandolineklub

können noch einige bessere

Mädchen

besten Gf. Melodien unter „Mandoline“ an die Gesellschaft übergeben.

+ Heilung für Kranke +

Rheumatismus, Migräne, Nerven-, Haut- und Frauenleiden werden mit grossem Erfolg behandelt im **Naturheilinstitut** — von Bergmann, Köln — Modengasse 10a. Fernspr.

Künstliche Zähne

Garantie Haltbar.

Blondieren

Gutheile

Zahn-Praxis

Otto Fiedler

Köln

Breitestrasse 193.

Ein gang St. Apollonia.

Tel. A 8176.

Wieder einige Waggons

zu verkaufen

Bohnenstangen

angefommen.

Clem. Frings, Bonnstr. 26